

Große Tropfen für mehr Ertrag

Ziel einer jeden Gülleausbringung ist eine gleichmäßige Verteilung bei gleichzeitig möglichst wenig Stickstoffverlust. Im Grünland zeigt sich dabei immer mehr, dass der Möscha-Schwenkverteiler diesen Anforderungen am besten gerecht wird.



Mit dem Duo-Verteiler von Möscha können Arbeitsbreiten bis zu 21 Metern erreicht werden. Vor allem bei großen Fässern können so die Fahrspuren nebeneinander deutlich reduziert werden.

Fotos: Trunzer

Aufgrund der Vorgaben der Düngerverordnung (siehe **Kasten**) stehen viele Bauern vor der Frage, welche Technik den Prallteller ersetzen soll. Während in Ackerbauregionen Schleppschlauchverteiler immer mehr zum Einsatz kommen, hat sich diese Technik im Grünland nicht durchgesetzt. Bei Praktikern gilt die Technik als wenig handtauglich, zu schwer und die abgelegten Güllewürste sind bei entsprechender Witterung noch im nächsten Auf-

wuchs zu finden. Auch die Gülleinjektoren finden wenig Anhänger, da sie die Grasnarbe aufschlitzen und so Keimbedingungen für den Ampfer schaffen. Was also in Zukunft bleibt, ist der Prallkopfverteiler, auch Schwanenhals genannt, oder der Möscha-Schwenkverteiler.

Auch die Gemeinschaftsbiogasanlage »GrasKraft« im österreichischen Eugendorf bei Salzburg stand vor dieser Frage und hat deshalb auf mehreren Grünlandflächen einen Eigenfeldversuch durchge-



Helmut Mößmer zeigt auf das »Herzstück« des antriebslosen Schwenkverteilers: Das kleine Blech wird vom Güllestrahl jeweils zur Seite gedrückt, und schon kommt der Verteiler in Bewegung.

führt. Das eindeutige Ergebnis: Gegenüber dem Prallteller brachte der Möscha-Schwenkverteiler einen Mehrertrag von zehn Prozent, gegenüber dem Schwanenhals sogar von 20 Prozent.

Große Tropfen

Doch wie kommt es zu solchen Unterschieden. Für Helmut Mößmer, Konstrukteur und Hersteller des Möscha-Schwenkverteilers, ist die Sache klar: »Um die Stickstoffverluste bei der Ausbringung zu reduzieren, kommt es darauf an, die Gülle so zu verteilen, dass eine Verlangsamung der Verdunstung erreicht wird. Der Schwenkverteiler ist durch seine spezielle Konstruktion und durch die Umlenkung des gesamten Güllestrahls in



Dank des Schwenkverteilers tropft die Gülle im Grünland bis auf den Boden von den Pflanzen ab.

Das fordert die Düngerverordnung:

Nach der neuen Düngerverordnung entsprechen folgende Geräte nicht mehr den geforderten »allgemein anerkannten Regeln der Technik«:

- Gülle- und Jauchewagen mit freiem Auslauf auf den Verteiler,
- Zentrale Prallverteiler, mit denen nach oben abgestrahlt wird.
- Güllefässer mit senkrecht angeordneter Schleuderscheibe zur Ausbringung von unverdünnter Gülle.
- Drehstrahlregner zur Verregnung unverdünnter Gülle.

Der Einsatz der genannten Verteiler ist nicht sofort verboten, sondern erst:

- ab 1. Januar 2010, wenn diese Geräte nach dem 14. Januar 2006 in Betrieb genommen worden sind;
- ab 31. Dezember 2015, wenn diese Geräte bis zum 14. Januar 2006 in Betrieb genommen worden sind.

Den Regeln der Technik entsprechen ohne Einschränkung

- Prallverteiler, die nach unten abstrahlen (zum Beispiel »Schwanenhals«).
- Schwenkdüsen (zum Beispiel: Möscha-Schwenkverteiler).

Der Möscha-Schwenkverteiler ist über das KuLap zuschussfähig.



Das »Geheimnis« einer verlustarmen Gülleausbringung liegt für Helmut Mößmer in den großen Tropfen, die hier bei einer Rindergülle gut zu sehen sind.

der Lage, sehr große Tropfen zu bilden. Und je größer die Tropfen, desto niedriger fällt aufgrund der reduzierten Oberfläche die Verdunstung aus.« Die grobtropfige Ausbringung bringt zudem zwei weitere Vorteile. Zum einen sind große Tropfen im Gegensatz zu sehr kleinen weniger anfällig gegen Wind. Diesen Effekt hat auch eine DLG-Prüfung bestätigt. Und zum anderen setzen sich große Tropfen nicht wie ein feiner Nebel an Pflanzenteilen fest, sondern tropfen auf den Boden ab.

Weites Zeitfenster

»Der Möscha-Schwenkverteiler hat daher keine Probleme, wenn die Gülle in einen Bestand ausgebracht wird, der schon etwas angeschoben hat«, erklärt Mößmer. Denn im Gegensatz zum Prallkopfverteiler spritzt der Schwenkverteiler die Gülle nicht mit hoher Geschwindigkeit direkt nach unten auf den Grasbestand. Vielmehr werden die groben Tropfen auf der leicht nach oben zeigenden Flugbahn abgebremst, so dass sie beim Aufprall langsam abtropfen und nicht zerspringen.

Diesen Effekt hat auch Jungbauer Michael Zeller aus Bad Grönenbach festgestellt. »Wir hatten anfangs einen Schwanenhals, aber der führte bei höherem Bestand zu Verschmutzungen und Verätzungen. Mit dem Schwenkverteiler sind wir diese Probleme dank der großen Tropfen los. Daher haben wir beide Güllefässer mit dem Möscha-Verteiler ausgerüstet«, erklärte Zeller.

Verteiler auf Probe

Dieser Erfolg bei den Kunden gibt dem umtriebigen Metallbauer Recht. So kann es sich die Firma Möscha leisten, dass jeder Verteiler den Kunden 30 Tage zur Probe zur Verfügung gestellt wird. Und die Landwirte scheinen zufrieden zu sein,

Michael Zeller aus Bad Grönenbach schwört bei der Ausbringung der Rinder- und Biogasgülle auf die Möscha-Schwenkverteiler. Sie hinterlassen einen sehr gleichmäßigen Gülleteppich.



denn 97 Prozent kaufen den Verteiler sofort. Die Firma Möscha im Oberrother Ortsteil Schalkshofen, Landkreis Neu-Ulm, produziert heute mit einem Mitarbeiter und 15 Teilzeitkräften rund 2000 Verteiler im Jahr. Dabei ist Marianne Mößmer für den Versand und die Buchhaltung zuständig. Helmut Mößmer kümmert sich als »Chef« um die Entwicklung, den Vertrieb der Verteiler und steht zur Kundenberatung und Kundenbetreuung zur Verfügung. In der Hauptsaison beansprucht allein die Beratung täglich fünf bis sieben Stunden. Die Verteiler werden mit Paketdienst größtenteils direkt an Landwirte geliefert, ein weiterer Teil geht an Händler und Fasshersteller.

Unternehmen mit Tradition

Seit rund 25 Jahren beschäftigt sich Mößmer mit der Gülleverteilung. Als Landwirtschaftsmeister mit Bullenmastbetrieb suchte er früh nach einer Technik, mit der Gülle effizient und genau ausgebracht werden kann. Und weil er zuvor schon eine Ausbildung als Metallbauer absolviert hat, machte er sich daran, einen Verteiler nach seinen Vorstellungen zu bauen. 1983 meldete er diesen

»Schwenkkopfverteiler« zum Patent an, 1991 folgte die erste DLG-Prüfung und ein eigener Stand auf der Agritechnica.

Viele Einsatzmöglichkeiten

Die Möscha-Schwenkverteiler sind für Vakuum- als auch für Pump- und Schleudertankwagen geeignet. Außerdem funktionieren sie bei Rinder- und Schweinegülle genauso wie bei flüssigem Klärschlamm oder Biogasgülle. Allerdings sollte die Fahrgeschwindigkeit nicht mehr als sieben Stundenkilometer betragen, da sich ansonsten eine ungleiche Verteilung ergibt. Je nach Druck werden Arbeitsbreiten von zehn bis 15 Metern, beim Typ »W« von 13 bis 18 Metern erreicht. Der neue »Duo-Verteiler« schafft sogar 21 Meter. Wegen der vielfältigen Anforderungen der Landwirte bietet die Firma Möscha fünf Grundmodelle S-55 bis S-85. Die Zahl bezeichnet immer den Durchmesser der Düse. Das meistverkaufte Modell, der S-68, kostet inklusive Anschlussbogen, Haltegabel und Mehrwertsteuer 670 Euro. Dabei können die Verteiler ohne größeren technischen Aufwand vom Landwirt selbst an nahezu jedes Güllefass montiert werden. G.Trunzer



Helmut und Marianne Mößmer aus Schalkshofen mit den zum Versand bereitstehenden Schwenkverteilern.

Mehr Informationen unter:

Möscha GBR
Helmut Mößmer
Gerätebau
Schalkshofen 3
89294 Oberrother
Tel: 08333/526
Fax: 08333/935844
Internet: www.moescha.de